

## **Ergebnis der Umfrage zum „Homeschooling“ bei den Lehrkräften**

### **Positiv:**

- Die SuS sind selbständiger geworden, haben z.T. sehr motiviert und gut gearbeitet, mussten sich selbst organisieren und allein arbeiten ohne Austausch mit der Klasse und der Lehrkraft. Man konnte differenziertere Arbeitsaufträge vorbereiten. Selbständige, leistungstärkere Schüler hatten es in dieser Zeit leichter.
- Es gab weniger Hektik und Alltagsstress, die Atmosphäre zu Hause war entspannt, man hatte mehr Zeit für individuelle Korrekturen und persönliche Rückmeldungen an die SuS, konnte sich seine Zeit frei und flexibel einteilen, um Aufgaben und Unterricht zu strukturieren. Es gab keine Unterbrechung durch Fragen und Diskussionen. Unnötige Fristen und Kontrollen konnten entfallen.
- Manche SuS haben positiv überrascht, da sie viele und z.T. überraschende Leistungen erbracht haben. Manche ansonsten eher unauffällige SuS sind aufgeblüht und haben hervorragende Arbeit geleistet. Man hat einen besseren Einblick in den jeweiligen individuellen Lern- und Leistungsstand der SuS bekommen (wenn man Rückmeldung bekommen hat). Manche SuS konnten zeigen, wie sorgfältig und fleißig sie immer ihre Aufgaben erledigen.
- Es gab einige kreative und aufwändig gestaltete Arbeitsergebnisse im projektorientierten Unterricht (Plakate, Präsentationen, Texte, Tonaufnahmen, Filme), was im Regelunterricht aus Zeitmangel in dieser Form vermutlich nicht möglich gewesen wäre. Hauptschüler der Klasse 9 haben z.B. kreativ ein Monopoly mit Kriftel-Inhalten gebastelt.
- Man ist als Lehrer mit den SuS näher zusammengerückt. Es gab wichtige und interessante Einblicke in das private Umfeld und die Probleme einzelner SuS.
- Man hat viel im Umgang mit den digitalen Medien dazugelernt und ist sicherer geworden. SuS haben neue Apps ausprobiert und hatten Spaß daran. One-Note und die Lernangebote haben sich bewährt. Markus Preis hat immer in technischen Fragen sehr gut unterstützt. Es war schön, die Klasse im Videomeeting wiederzusehen. Der Kontakt über Videochats war hilfreich. Das Schulportal war eine gute Plattform für SuS und Lehrer.
- Die Schulleitung hatte Verständnis für Fragen, war gewillt zu helfen und hat nichts Unmögliches verlangt. Auch von Seiten der Kolleginnen und Kollegen gab es Unterstützung.
- Es gab positive Rückmeldungen von den Eltern und SuS. Viele SuS haben von sich aus Kontakt aufgenommen und gehalten, manchmal auch nur kurz, um mitzuteilen, wie es ihnen geht.
- Manchen SuS war zu Hause langweilig und sie haben sich wieder auf die Schule und den normalen Unterricht gefreut.

## **Negativ:**

- Viele SuS haben die Angebote und Aufträge nicht wahrgenommen und keine Rückmeldung gegeben – selbst auf Nachfrage nicht. Als es wieder Präsenzunterricht gab, kamen Defizite zu Tage. Schwächere Schüler hatten größere Schwierigkeiten. Man hat nicht alle SuS erreicht.
- Es war schwierig, zu differenzieren, neuen Unterrichtsstoff zu vermitteln und Arbeitsaufträge zu finden, die für alle SuS gleichermaßen machbar sind. Es war auch schwierig, Art und Umfang der Aufgabenstellungen einzuschätzen, um SuS nicht zu über- bzw. unterfordern.
- Es gab keine einheitliche Handhabung, zu wenige Vorgaben durch die Schulleitung, keine Absprachen im Klassenteam über Wege der Kommunikation, Art und Umfang der Arbeitsaufträge, Abgabefristen, Bewertungsmaßstäbe u.ä.
- Die Lebhaftigkeit des direkten Austausches im Klassenzimmer hat gefehlt, es gab keine Möglichkeit zur Diskussion, zur gegenseitigen Korrektur und Motivation.
- Die Gesamtsituation war belastend. Es hat lange gedauert, eine für alle (Lehrer, Schüler, Eltern) einigermaßen funktionierende Struktur zu finden. Es war schwierig, den Online-Unterricht in den eigenen Alltag zu Hause zu integrieren, da alle Familienmitglieder zu Hause waren.
- Es sollte mehr digitale Angebote und Fortbildungsveranstaltungen zu Lernplattformen und digitalen Möglichkeiten von professionellen Informatikern für Lehrer geben. Wir haben viel Nachholbedarf an regelmäßigen Fortbildungen und Fortbildungsbereitschaft zur Digitalisierung. Wünschenswert wären z.B. Beamer in allen Räumen, einheitliche Videoplattformen für Online-Chats, Ausstattung oder Förderung der Lehrer mit digitalen Endgeräten.